

2.200 Kilometer in drei Wochen für den guten Zweck in die Pedale getreten

Peter Schumachers „Tour der Hoffnung“ brachte 5.119 Euro für die Lebenshilfe

Düren. Peter Schumacher ist wieder zurück. Mit großem Bahnhof empfangen Freunde, Familie, Sponsoren, Mitarbeiter des Therapiezentrums für Menschen mit Autismusstörungen in Düren und der Lebenshilfe HPZ Bürvenich sowie der Dürener Landtagsabgeordnete Peter Münstermann und die stellvertretende Dürener Bürgermeisterin Liesel Koschorreck den Heimkehrer vor dem Therapiezentrum. Hinter dem 64-jährigen Radsportler liegen 2.200 Kilometer, die er auf seiner „Tour der Hoffnung“ unter Schirmherrschaft von Dürens Bürgermeister Paul Larue von Riga (Lettland) nach Düren zurückgelegt hat.

Die Einnahmen dieser Tour kommen in voller Höhe dem Therapiezentrum für Menschen mit Autismusstörungen zugute, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Lebenshilfe HPZ in Zülpich-Bürvenich. Schumacher, der seine Reise komplett aus eigener Tasche bezahlt und für die Tour eine Vielzahl von Sponsoren und Spendern in den Kreisen Düren und Euskirchen gefunden hat, kann die stolze Summe von 5.119 Euro an Rolf Emmerich, Geschäftsführer



Mit großem Bahnhof wurde der „Tour der Hoffnung“-Heimkehrer Peter Schumacher (Mitte) vor dem Therapiezentrum für Menschen mit Autismusstörungen, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Lebenshilfe HPZ in Zülpich-Bürvenich, empfangen.

Foto: Renate Hotse/pp/Agentur ProfiPress

der Lebenshilfe und Sylvia Wollerich, Leiterin des Therapiezentrums überreichen. „2.200 Kilometer in drei Wochen, das sind über 100 Kilometer

am Tag – eine tolle Leistung“, sagte Emmerich anerkennend. Sylvia Wollerich gestand begeistert nicht „mit einer so großen Summe gerechnet zu ha-

ben“. Der große Empfang ihm zu Ehren war dem sympathischen Benefiz-Radler sichtlich unangenehm. „Wichtig sind doch dieje-

nigen, die wir unterstützen“, betonte er. Schumacher, der seit 25 Jahren mit dem Fahrrad durch ganz Europa unterwegs ist und bereits zum achten Mal

eine „Tour der Hoffnung“, davon zweimal zugunsten der Lebenshilfe HPZ sowie nun zum ersten Mal zugunsten des Dürener Therapiezentrums, absolviert hat, berichtete lebhaft von den Erlebnissen auf der Fahrt, die ihn von Riga aus durch Lettland, Litauen und Polen bis Düren führte. Ursprünglich war er mit seinem Cousin Fritz Jaax gestartet. Diesen ereilte unterwegs jedoch die traurige Nachricht vom Tod seines Vaters, so dass er in Bad Münde die Tour abbrach und von Hannover aus mit dem Zug heimfuhr. Im Anschluss an Schumachers Reisebericht verriet Sylvia Wollerich, wofür das Geld verwendet werden soll. „Unter anderem wollen wir unser Therapiematerial auf den neuesten Stand bringen und unsere Mitarbeiter fortbilden. Zudem werden wir bald einen neuen Psychomotorikraum einrichten“, sagte die Leiterin des ambulanten Therapie- und Beratungszentrums für Menschen mit Autismus. Peter Schumacher hat für die Lebenshilfe HPZ bereits zwei große Radtouren nach Polen (2010) und nach Rom (2011) organisiert und damit mehr als 15.000 Euro für den guten Zweck gesammelt.

(red)